

Neue Regionalleitstelle lenkt zukünftig Einsätze von Feuerwehren und Rettungsdiensten aus Kiel

Wenn ab Dezember 2007 in der Landeshauptstadt Kiel und in den Landkreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön Feuerwehr oder Rettungsdienst gerufen wird, dann laufen die Notrufe alle zentral in Kiel in der neuen integrierten Regionalleitstelle Mitte (IRLS) auf. Dort auf der Hauptfeuerwache der Berufsfeuerwehr werden die bisher noch drei Leitstellen der Stadt und der beiden Kreise zusammengefasst und zur gemeinsamen Regionalleit-

stelle der Krankenkassen und den Versicherten. Kiels Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz sieht in der Zusammenarbeit der Kreise und der Stadt bei der Leitstelle ein sehr gutes Zeichen: "Kreise, Städte und Gemeinden müssen in Schleswig-Holstein zweifellos enger zusammenarbeiten, wo immer es möglich ist. So werden wir gemeinsam stärker und zugleich schlanker in der Verwaltung. Bei der Einrichtung der neuen Leitstelle stehe aber vor allem im Mittelpunkt, dass

Zu den vertraglich festgeschriebenen Aufgaben der Regionalleitstelle gehören die Annahme der Notrufe, die Disposition der vor Ort notwendigen Einsatzkräfte und Mittel bis zum Eintreffen am Notfallort, die Alarmierung der Einsatzkräfte und die Unterstützung der Einsatzleitung der Feuerwehren, Rettungsdienste und der Katastrophenschutzbehörden. Dabei werden alle Notrufe und Einsätze in der Leitstelle dokumentiert. Mit der Zusammenlegung bleiben alle Hilfsfristen und die Standorte der Feuerwehren und Rettungswachen unangetastet. Zukünftig wird von der Regionalleitstelle Mitte die entsprechende Rettungseinheit mit modernster Technik alarmiert und disponiert.

Michael Krohn



stelle, die die Einsätze der Feuerwehren und Rettungsdienste lenkt und Einsätze im Katastrophenschutz unterstützt.

Den Vertrag über die Einrichtung und den Betrieb der IRLS Mitte unterzeichneten die Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Angelika Volquartz und der Landrat des Kreises Plön Dr. Volkram Gebel und der Landrat Wolfgang von Ancken des Kreises Rendsburg-Eckernförde am Donnerstag, 29. März, im Kieler Rathaus.

Durch die Zusammenarbeit in der Regionalleitstelle auf technisch neuem Stand reduzieren sich die Kosten gegenüber einer Fortsetzung mit drei getrennten Leitstellen. Dies liegt auch im Inte-

resse der Bürger stets gewährleistet ist".

Mit dem unterzeichneten Vertrag übertragen die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde ihre Aufgabe, eine Leitstelle zu betreiben, auf die Landeshauptstadt Kiel. Die Kreise liefern das für ihren Bereich erforderliche Datenmaterial und die Stellen ihrer Disponenten werden auf die neue Regionalleitstelle übertragen. Zum Anfang Dezember soll die IRLS ihren Betrieb in der Hauptfeuerwache am Westring aufnehmen. Vorgesehen ist dass die Regionalleitstelle mit 29 Disponenten startet, davon acht aus Rendsburg-Eckernförde und sechs aus Plön. Nach spätestens zwei Jahren soll die Zahl auf 26 Disponenten reduziert werden.

Aus dem Inhalt

Stellvertreterwechsel im Kreisfeuerwehrverband	Seite 2
JFFit	Seite 3
Versteigerung	Seite 4
Digitalfunk	Seite 5
Landesentscheid	Seite 6
Nagelplatten- Dachkonstruktion	Seite 6
Besuch aus Peru	Seite 7
Einsatzleitung	Seite 8
Sportabzeichen	Seite 9

Eure eigenen Beiträge ...

.. werden gerne von der Redaktion per E-Mail (Blaulicht@KFV-Ploen.de) entgegengenommen. Unser Kreispressewart Heinrich Overath (heinrichoverath@web.de) kommt auf Einladung auch persönlich zu euren Veranstaltungen.

Wichtige Hinweise beim Grillen

Der Kreisfeuerwehrverband Plön warnt eindringlich vor unsachgemäßer Nutzung beim Entzünden und Betreiben der Grillgeräte.

Einige "heiße Tipps" sollten unbedingt Beachtung finden:

- Beim Kauf des Grills auf Stabilität und Standsicherheit achten.
- Zum Entzünden nur handelsübliche und zugelassene Anzünder verwenden.
- Lebensgefahr besteht bei der Verwendung von Brandbeschleunigern.
- Kinder in jedem Fall vom Grill fernhalten.
- Nur eng anliegende Kleidung beim Betreiben des Grills tragen.
- Nicht leichtsinnig mit den Grillgräten hantieren.
- Glühende Grillkohle nach dem Grillen ablöschen.
- Glühenden Grill nicht in geschlossenen Räumen als Wärmequelle benutzen.

Zu beachten ist außerdem, daß zum Entzünden der Holzkohle keine leichtbrennbaren Flüssigkeiten wie Spiritus, Benzin oder Alkohol benutzt werden. Diese Flüssigkeiten haben einen niedrigen Flammpunkt und bilden bei größerer Wärme schnell ein explosives Gas-Luft-Gemisch. Soll der Grill ein zweites Mal angezündet werden, kann es bei noch vorhandener Holzkohleglut schnell zu einer Zündung des Gas-Luft-Gemisches mit verheerenden Folgen kommen. Das Holzkohlefeuer sollte lieber mit dem Blasebalg auf die richtige Temperatur gebracht werden. Der Rat der Feuerwehr: Lieber Zeit, nicht die eigene Haut riskieren. Ein Feuerlöscher bzw. ein Eimer Sand sollte für die Brandbekämpfung immer zur Hand sein. Wasser ist bei Fettbränden fehl am Platze. Weitet sich ein Feuer aus, sofort die Feuerwehr mit Notruf 112 alarmieren.

Feuerwehrleute mit 94 Prozent wieder Vertrauenssieger

In Punkto Vertrauen sind Deutschlands Feuerwehrleute nicht zu schlagen: Zum vierten Mal in Folge haben sie mit 94 Prozent Zuspruch der Befragten bei Europas größter Verbraucherstudie der Zeitschrift Reader's Digest den Spitzenplatz belegt, dicht gefolgt von Piloten mit 93 Prozent. Den dritten Platz belegten die Krankenschwestern. "Auf ihre Feuerwehren lassen die Deutschen nichts kommen", resümiert Uwe Horn, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei Reader's Digest.

Stellvertreterwechsel im Kreisfeuerwehrverband

Der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes Hans-Peter Kröger hielt als langjähriger Weggefährte von Hugo Schneekloth die Laudatio bei seiner Verabschiedung am 29.06.07 in Heikendorf als stellvertretender Kreiswehrführer.

Nach 48 Jahren im "Blauen Rock", davon 17 Jahren als stellvertretender Kreiswehrführer, bei drei verschiedenen Kreiswehrführern, (Stoltenberg-Frick, Kröger, Müller) wurde Hugo Schneekloth am 29.06.07 in Heikendorf verabschiedet. Seit 1990 übte Kamerad Schneekloth das Amt des stellvertretenden Kreiswehrführers mit großem Geschick und hohem persönlichen Einsatz aus. Sein Feuerwehrwerdegang begann 1959 in Heikendorf bei der Wehr Alt Heikendorf. 1967 - 1969 Gruppenführer, von 1970 bis 1976 Jugendfeuerwehrwart, von 1979 bis 1986 Schriftwart und von 1986 bis 2007 Gemeindeführer. Im Kreisverband Plön war Hugo von 1973 bis 1986 Kreisjugendfeuerwehrwart, von 1980 bis 1990 Vorstandsmitglied und von 1990 bis 2007 Stellvertretender Kreiswehrführer. Auch beim Landesfeuer-



ausgezeichnet, besonders sind hier zu erwähnen, das Deutsche Feuerwehrehrenkreuz in Silber und Gold sowie die Ehrennadel der Deutschen Feuerwehren in Silber und das Brandschutzehrenzeichen in Silber und Gold.



wehrverband hat er sich große Verdienste erworben. So war er von 1985 - 1991 Landesjugendfeuerwehrwart. Während seiner Amtszeit wurden viele neue Jugendfeuerwehren gegründet. Für seine Verdienste wurde er mit vielen Ehrungen

Zu seinem Nachfolger wurde am 17.03.07 auf der Delegiertenversammlung in Ralsdorf Manfred Stender aus Stolpe gewählt. Er wurde auf der gleichen Veranstaltung von Landrat Dr. Volfram Gebel in sein neues Amt eingeführt. Kamerad Stender bringt 35 Jahre Feuerwehrerfahrung mit. Er trat 1972 der Jugendfeuerwehr Wankendorf bei und gelangte über die Orts- und Gemeindeführung in Stolpe, in die Amtswehrführung in Wankendorf und zum Beisitzer im KfV-Plön. Von 1989 bis 1994 Stellv. Ortswehrführer, von 1992 bis 2004 Gemeindeführer, von 2000 bis zum 29.06.2007 Beisitzer im KfV Plön, von 2000 bis 2001 Stellv. Amtswehrführer und seit 2001 Amtswehrführer im Amt Wankendorf. Und seit dem 30.06.07 ist er nun amtierender stellvertretender Kreiswehrführer im Kreisfeuerwehrverband Plön.

Heinrich Overath

Bild 1 : Von links Manfred Stender und Hugo Schneekloth mit der Ernennungsurkunde bzw. Verabschiedungsurkunde.

Bild 2 : Gruppe von links KBM Helmut Müller, Hugo Schneekloth, Manfred Stender, Landrat Volker Gebel und der Präsident des DFV Hans-Peter Kröger.

Jugendfeuerwehrleute wurden fitter durch Sportprojekt Mehr Puste, mehr Kraft - aber leider auch zu dick ...



Hanseatische
FUK-Nord

Unter dem Projektlogo "JFFit!" - "JugendfeuerwehrFit!" startete die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord 2005 erstmalig ein Fitness-Projekt für die Jugendfeuerwehr. Nach dem Abschluss der sportwissenschaftlichen Auswertungen liegen nun die Ergebnisse vor: Die jungen Brandschützer wurden durch den wöchentlichen Sporttermin wesentlich fitter. Leider stellte sich aber auch heraus, dass der Trend zum Übergewicht in der jüngsten Generation vor den Jugendfeuerwehren offenbar nicht halt macht.

Die Daten, die von Christian Pöhls und Anna-Lisa Faust vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Kiel erhoben worden sind, zeigen es eindeutig: Die Aktion "JFFit!" war erfolgreich. So konnte der Beweis erbracht werden, dass die zusätzliche wöchentliche Sportstunde bei der Jugendfeuerwehr die Leistungsfähigkeit merklich erhöht hat - und das gleich in mehreren Bereichen. So förderten die "JFFit!"-Trainingseinheiten bei denen, die sie regelmäßig besuchten, das Kraft-, Ausdauer- und Beweglichkeitsvermögen. Die Grundeinstellung zu sportlicher Aktivität wurde zudem positiv beeinflusst. Allerdings kam es parallel zu einer Verschlechterung der Dehnfähigkeit.

Einziger Wermutstropfen: Der Anteil übergewichtiger Kinder und Jugendlicher in den Jugendwehren ist in der untersuchten Kohorte als hoch einzuschätzen, während des Projektverlaufs nahm er teilweise sogar noch zu. Ein eindeutiger Beweis dafür, dass die Zunahme an Übergewicht vor allem in jüngeren Generationen in Deutschland bedenkliche Ausmaße erreicht hat und nirgends halt macht - auch nicht vor den Jugendfeuerwehren.

Umso mehr muss in Zukunft Wert auf derartige Präventions- und Bewegungsangebote wie "JFFit!" gelegt werden. Die Ergebnisse des Pilotprojektes haben auf jeden Fall gezeigt, dass es sich auszahlt, etwas für die persönliche Fitness zu tun und in der Jugendfeuerwehr sportlich aktiv zu sein. Neben dem vorbeugenden Effekt, Bewegungsmangel entgegenzuwirken, wachsen die zukünftigen Feuerwehrleute auch gleich mit der richtigen Grundeinstellung auf: Feuerwehrdienst und körperliche Fitness bilden eine Einheit. Zudem bietet gemeinsamer Sport Abwechslung im Jugendfeuerwehrdienst und auch der "Spaßfaktor" ist nicht zu unterschätzen. Das Sportprojekt soll nun für weitere Jugendfeuerwehren angeboten und ausgeweitet werden - zusätzlich aber mit einer Komponente zum Thema "Gesunde Ernährung".

"JFFit!" wurde zusammen mit den Projektpartnern DRÄGER&HANSE Betriebskrankenkasse, dem Arbeitskreis für Unfallverhütung im Land Schleswig-Holstein e.V. und der Firma arndt sport- und gesundheits- Management als wissenschaftlich begleitetes Sport- und Fitnessprogramm konzipiert. In Mecklenburg- Vorpommern und Schleswig-Holstein nahmen 14 Jugendfeuerwehren mit mehr als 200 Jugendfeuerwehrangehörigen an der Pilotphase des Projektes teil, welche 2005 und 2006 schuljahrbegleitend durchgeführt wurde. Die Schirmherrschaft für "JFFit!" hat die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Gitta Trauernicht, inne.

Feuerwehren warnen vor dubiosen Werbern

Der Kreisfeuerwehrverband Plön warnt weiterhin vor dubiosen Werbe- und Anzeigenverlagen, die in Schleswig-Holstein und im Kreisgebiet bei Geschäftsleuten mit dem Namen FEUERWEHR oder JUGENDFEUERWEHR für die Veröffentlichung von Werbeanzeigen werben oder anderweitige Angebote unterbreiten. Teilweise erscheint der Name **FEUERWEHR** bereits in den vorbereiteten Texten.

"Die vorbereiteten Anzeigenaufträge, die auch per Telefon und Telefax abgewickelt werden, erwecken den Eindruck eines offiziellen Auftrages. Selten besteht Bedarf an derlei Werbe- oder Druckerzeugnissen", sagte Detlef Radtke, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes.

In der Regel handelt es sich um Privatunternehmen die auf eigene Rechnung arbeiten.

Die Werber berufen sich in einigen Fällen auch auf die vorherige Absprache mit der örtlichen Feuerwehr, die jedoch nie getroffen wurde. Auch seitens des Kreisfeuerwehrverbandes wurden keine Aufträge in dieser Richtung erteilt.

Die Verträge können auch Vereinbarungen enthalten, die einseitig zu Lasten des Auftraggebers lauten, beispielsweise ausgeschlossenes Rücktrittsrecht.

Der Kreisfeuerwehrverband Plön bittet in diesem Zusammenhang, derartige Aktivitäten sorgfältig zu beobachten. In Zweifelsfällen sollte die örtliche Feuerwehr informiert werden, um die Angebote genau prüfen zu lassen.

VERKEHRСУNFAHLL : PERSON EINGEKLEMMT

Handlungsanweisung für die Aus- und Fortbildung

(Harrislee) Das Brandschutzgesetz beschreibt im § 6 (ff) das Aufgabenfeld für die Feuerwehren auch mit der technischen Rettung. Die Feuerwehren haben hierzu die nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Die Standard-Einsatz-Regel "Verkehrsunfall, Person eingeklemmt" beschreibt die allgemein angewandten Grundsätze strategischer Konzepte zur optimierten Vorgehensweise einer effizienten und sicheren Abwicklung des Standardeinsatzes "Verkehrsunfall, Person eingeklemmt". Weiterhin wird die grundsätzliche Aufgabenteilung zwischen Rettungsdienstpersonal, Notarzt und Feuerwehr definiert.

Der Leitfaden steht auf der Homepage der Landesfeuerwehrschule (www.lfs-sh.de) als Download zur Verfügung.

Versteigerung von zwei Feuerwehrfahrzeugen



Das Gebäudemangement Schleswig-Holstein versteigert im Auftrag der Landesfeuerwehrschule ein Tragkraftspritzenfahrzeug TSF-W sowie ein Löschgruppenfahrzeug LF 8/6. Beide Fahrzeuge sind mit einer umfangreichen feuerwehrtechnischen Beladung ausgerüstet.

Die Fahrzeuge können am 31. August in der Zeit von 9 bis 15 Uhr auf dem Übungsgelände AM OXER besichtigt werden. Gebote müssen bis zum 21. September um 6 Uhr bei der GMSH vorliegen. Die Mindestgebote, die für das TSF-W und das LF 8/6 abgegeben werden müssen, betragen jeweils 12.500 EUR. Eine ausführliche Beschreibung der beiden Fahrzeuge finden Sie auf den Internetseiten der GMSH. www.LFS-SH.de

Große Feuerwehr-Grillaktion 2007 mit Gutfleisch von EDEKA

Aus allen Einsendungen wurden Anfang Juni die Gewinner gezogen.



1.Preis: Grillfleisch und Wurst von Gutfleisch für 120 Personen

Freiwillige Feuerwehr Preetz, Kreis Plön

2.Preis: Grillfleisch und Wurst von Gutfleisch für 80 Personen

Freiwillige Feuerwehr Oering, Kreis Segeberg

3.Preis: Grillfleisch und Wurst von Gutfleisch für 50 Personen

Freiwillige Feuerwehr Felde, Kreis Rendsburg-Eckernförde

FEUERWEHRDIENSTVORSCHRIFT 1

Grundtätigkeiten -Lösch- und Hilfeleistungseinsatz (IM SH) Aufgrund des § 42 Abs. 2 Nr. 4 des Brandschutzgesetzes wird die Feuerwehr-Dienstvorschrift 1 "Grundtätigkeiten - Lösch- und Hilfeleistungseinsatz" zum 1. August 2007 eingeführt.

Die Druckfassung ist bestellt und wird voraussichtlich im September 2007 ausgeliefert. Die FwDV 1 kann auch von der Homepage der Landesfeuerwehrschule Schleswig-Holstein unter der Adresse "www.lfssh.de" abgerufen werden.

Die 1995 eingeführte Feuerwehr-Dienstvorschrift 1/1 "Grundtätigkeiten - Löscheinsatz und Rettung" und die 1999 eingeführte Feuerwehr-Dienstvorschrift 1/2 "Grundtätigkeiten - Technische Hilfeleistung und Rettung" werden zum 1. August 2007 aufgehoben.

(auszugsweise aus Erlass des IM SH v. 15.06.2007)



Bild:
Zurücknehmen von Druckschläuchen
(aus der FwDV 1/1)

Hauptfeuerwehrmann heiratet Feuerwehrfrau

Seinen Hochzeitstag dürfte er im Leben nicht vergessen. Ausgerechnet am 07.07.2007, an seinem 37. Geburtstag, heiratete HFM Olaf Löhn-dorf seine FF Heike Wetzke – beide Mitglied der FF Stolpe. Die Kameraden hatten natürlich Einiges vorbereitet,



um beide gebührend in den Bund der Ehe zu entlassen.

Die Redaktion wünscht auch allen anderen Neuvermählten vom 07.07.07 alles Gute...

Ausstattung der BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) mit Digitalfunkgeräten

In diesen Tagen sind den Kommunen und Kreisen im Lande Schleswig-Holstein Informationen der „Landeszentralstelle für BOS-Digitalfunk und Regionalstellen“ zugegangen. Es beinhaltet die Möglichkeit für die Kommunen, sich an der Ausschreibung für die Digitalfunk-Endgeräte und Zubehör durch die GMSH (Gebäude-Management Schleswig-Holstein) als zentrale Beschaffungsstelle des Landes zu beteiligen. Ein Ziel ist die Einsparung finanzieller Mittel für alle Beteiligten durch möglichst große Beschaffungsmengen. Ein Rahmenvertrag über 4 Jahre nach Vertragsabschluß wird angestrebt, sodass auch erst im 4. Jahr ein Abruf der Endgeräte aus dem Vertrag möglich wird. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Einführung eines einheitlichen Gerätetyps bei den BOS in Schleswig-Holstein, um die Schulung und die Programmierung der Endgeräte zu erleichtern.

Damit die Kommunen sich entscheiden können, benötigen sie aber weitere Informationen. Z.B. Antworten auf folgende Fragen:

Welche Funkgeräteart wird im Feuerwehrfahrzeug eingebaut?

Die DIN für Feuerwehrfahrzeuge sieht bislang **fest eingebaute** analoge Fahrzeugfunkanlagen vor. Für Digitalfunkgeräte gibt es bislang keine Festlegung.

Genügt nicht auch ein Handfunkgerät im Fahrzeug? Das könnte man gleichzeitig im Einsatzstellenfunk benutzen!

Das einsatztaktische Fahrzeug soll funktechnisch immer erreichbar sein. Es könnte passieren, dass der Gruppenführer das Fahrzeug mit dem Funkgerät verlässt und der Maschinist mit anderem Auftrag nicht erreichbar ist.

Das Handfunkgerät HRT kann zwar im Prinzip das Gleiche wie das Fahrzeugfunkgerät MRT, hat aber eine geringere Sendeleistung (max. 1 Watt)

Ein HRT darf ohne aktive Freisprecheinrichtung im Fahrzeug nicht betrieben werden. Die zu benutzende Freisprecheinrichtung birgt die üblichen Gefahren wie Kontaktprobleme und Übergangswiderstände, sodass ein fest angeschlossenes MRT an der Fahrzeugantenne in diesem Falle eine sicherere Verbindung gewährleistet. Die Kosten für ein HRT mit der Freisprecheinrichtung ist insgesamt nicht günstiger als ein MRT.

Es sind als Fahrzeugantennen für den Digitalfunk 3 db-Gewinnantennen vorgesehen, um flächendeckend eine sichere Funkverbindung auch in Wald- und Mooregebieten zu gewährleisten. Weitere Informationen zum Digitalfunk unter www.bos-digitalfunk.schleswig-holstein.de (Leistungsmerkmale)

Muss jetzt schon entschieden werden, ob mein MRT mehr können soll als „nur funken“?

Nein, Gerätehersteller bieten inzwischen die Möglichkeit, Geräte durch einen kostenpflichtigen „Softwareupgrade“ auch später nachzurüsten (z.B. GPS-, Repeater- oder Gatewayfunktion). Ein handwerklicher Eingriff ins Gerät ist dazu nicht erforderlich – lediglich eine Programmierung.

Wann wird die neue Leitstelle Mitte in Kiel auf Digitalfunk umgestellt?

Es sind noch Verhandlungen zwischen dem Land und den Kommunen/Kreisen zu führen über Kostenbeteiligung des Betriebs des Digitalfunknetzes.

Eine Anbindung der Leitstelle an den Digitalfunk kostet Geld. Sie müsste natürlich zeitgleich mit der Umrüstung der Fahrzeuge erfolgen. Hier müssen die Betreiber der Leitstelle noch einen Fahrplan festlegen.

Über den Fortgang der Entwicklung werde ich weiter berichten.

Für Anregungen und Fragen stehe ich Euch gern zur Verfügung.

EHBM Manfred Stender

Jugendfeuerwehren des Kreises Plön landeten beim Landesentscheid in Lütjenburg im Mittelfeld

Die Jugendfeuerwehr aus Dassendorf, Kreis Herzogtum Lauenburg, ist in Schleswig-Holstein spitze und auf Sieg abonniert. Zum wiederholten Mal gewann das Team um Jugendwart Mathias Rau die Landesmeisterschaft im Bundeswettbewerb und ist damit die schnellste Jugendfeuerwehr im Land. Dicht auf den Fersen ist das Team aus Schwarzenbek, das am Samstag den 7. Juli 2007 bei der Landesmeisterschaft in Lütjenburg den zweiten Platz belegte. Beide Teams haben sich damit die Fahrkarte für den Bundesentscheid im nächsten Jahr in Böblingen verdient. Die drei teilnehmenden Jugendwehren aus dem Kreis Plön landeten im Mittelfeld. Wankendorf erreichte vor Barmissen den fünften Platz und Bothkamp landete auf dem Achten. Die rote Laterne als Schlusslicht ging an die Jugendwehr aus Fahrenkrug.

16 Jugendfeuerwehren hatten sich für die Teilnahme am Landesentscheid qualifiziert. Auf dem Sportplatz in Lütjenburg trafen sich rund 300 Teilnehmer, Zuschauer und Schlachtenbummler und fanden ideale Wettbewerbsbedingungen vor. Sogar das Wetter spielte für die Dauer des Wettbewerbs mit. Lediglich die Siegerehrung fiel ins Wasser: Zunächst schüttete es wie aus Eimern und durchnässte Jugendliche und Schlachtenbummler bis auf die Haut und verhinderte am Ende sogar ein Siegerfoto mit dem Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes, Hans-Peter Kröger, der die Siegerehrung vornahm.

Die Platzierungen mit Punktzahlen im Landesentscheid:

1. Dassendorf (1420), 2. Schwarzenbek (1419), 3. Bad Malente-Gremsmühlen (1399), 4. Basedow (1394), 5. Wankendorf (1393), 6. Barmissen (1386), 7. Kaltenkirchen (1381), 8. Bothkamp (1378), 9. Amt Steinbergkirche (1371), 10. Bad Bramstedt-Land (1370,9), 11. Röbel (1364), 12. Bezirk Böklund (1351) 13. Neustadt / H. (1395,9), 14. Wanderup (1331), 15. Barsbüttel (1330), 16. Fahrenkrug (1308).



Foto: JF Bothkamp - Beim Knotenbinden waren flinke Finger gefragt. (H. Bauer)

Brände in Gebäuden mit Nagelplatten-Dachkonstruktionen

Durch mehrere Brandfälle in Deutschland ist ein bautechnisches Problem bekannt geworden, das insbesondere Einsatzkräfte der Feuerwehren betrifft. Es handelt sich dabei um die Verwendung von Nagelplattenbindern mit großen Spannweiten in der Dachkonstruktion. Insbesondere bei Supermärkten werden diese Binder als werkmäßig vorgefertigte Dachträger eingebaut. Auch Tierställe und Mehrzweckhallen in der Landwirtschaft erhalten Dächer auf Nagelplattenbindern. Sie sind sehr preiswert, weil die einzelnen statisch berechneten Holzstäbe an den Knotenpunkten nur stumpf aneinander stoßen und mit Nagelplatten kraftschlüssig verbunden werden. Die Nagelplatten werden mit großem Druck beidseitig in die Holzstäbe getrieben. In statischer Hinsicht sind die Knotenpunkte voll ausgelastet. Die Obergurte müssen zudem großen Druck aufnehmen, so dass sie gegen Kippen ausgesteift werden müssen. Hierzu dient dann vielfach die Dachlattung.

In unserem Bereich werden diese Dachkonstruktionen seit den 1970er Jahren vereinzelt verwendet. Aber erst in den vergangenen zehn Jahren, in denen vermehrt Discount- und Supermärkte entstanden, zeigt sich ein brandschutztechnisches Problem:

Sofern nur wenige Knotenpunkte dieser Nagelplattenbinder von einem Brand betroffen werden, kann die gesamte Dachkonstruktion durch ihre völlige statische Ausreizung schon 8 bis 15 Minuten nach Einsatzbeginn der Feuerwehr wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Damit sind dann auch Gebäudeteile betroffen, die von einem Brand überhaupt nicht erfasst wurden. Trupps, die noch einen Innenangriff durchführen sind damit akut gefährdet.

Ich mache daher darauf aufmerksam, dass die Einsatzleitung gezielt abwägen muss, ob ein Innenangriff im Brandfalle durchgeführt werden soll. Da mir oder auch der Bauaufsichtsbehörde nicht im Einzelnen bekannt ist, wo mit Sicherheit Nagelplattenbinderkonstruktionen vorhanden sind, muss ich euch bitten in eurem Schutzbereich selbst Objektkunde in dieser Hinsicht zu betreiben. In der Regel genügt ein Blick in den Dachraum der Gebäude.. Mit Auskünften stehe ich gern unterstützend unter der unten genannten Telefonnummer oder der Email-Adresse zur Verfügung.

Im Übrigen ist die Verwendung der Nagelplattenbinder baurechtlich nicht zu beanstanden, weil an die Dachkonstruktionen von Gebäuden, die keine Verkaufsstätten mit mehr als 2000 m² Verkaufsfläche sind, keine brandschutztechnischen Anforderungen gestellt werden.

Ein Artikel in der Fachzeitschrift „Brandschutz/Deutsche Feuerwehrzeitung“ Ausgabe 4/2007 macht auf diesen Schwachpunkt aufmerksam. Im Internet kann eine Powerpoint-Präsentation unter <http://www.idf.nrw.de/download/nagelplattenbinder.pdf> hierzu herunter geladen werden.



Bernd Latendorf
Kreisverwaltung Plön
-Vorbeugender Brandschutz-
Tel.: 04522/743-409



Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein Feuerwehr- Studienreise 2008

Baltikum – Zwischen Seen und
blauen Lupinen

Reisetermin:

10 Tage

19. bis 29. Mai 2008

Leistungen (Auszug): Linienflug ab/an
Hamburg nach Vilnius, Reiseleitung vor
Ort,

9 Übernachtungen im DZ & Halbpension,
Transfers und Fahrten im Reisebus.

Preis p.Person/DZ € 1.495,-, bei 25 Personen.

Veranstalter: KL Gruppenreisen GmbH

Die Rundreise führt Sie in die drei baltischen Staaten Litauen, Estland und Lettland. Alle Länder überraschen mit einer eindrucksvollen Natur und einem reichen Kulturerbe in den Städten, hanseatischer Tradition und faszinierender Aufbruchstimmung seit dem EU-Beitritt.

Die Kameradschaftstreffen bei den Feuerwehren in Kaliningrad (Königsberg), Vilnius, Riga und in Tallin bilden sicherlich einen der Höhepunkte. Ein Abstecher über die litauisch-russische Grenze führt uns nach Kaliningrad, der ehemaligen Hauptstadt der Provinz Ostpreußens.

Auskünfte und Informationsunterlagen mit Anmeldungen für die Reisen erhalten Sie über die Pressestelle des LFVSH: Telefon 0431-603 2109,

Mail: stoewer@lfv-sh.de

Feuerwehrmann aus Peru zu Besuch in Heikendorf

Die Heikendorfer Feuerwehr bekam gestern Abend Besuch aus Peru: Alfonso Panizo, Brandschutz-Ingenieur und freiwilliger Feuerwehrmann aus Peru's Hauptstadt Lima, besuchte die Feuerwehr, in deren Jugendfeuerwehr er vor über 20 Jahren zwei Jahre lang aktiv war. Alfonso Panizo war damals das erste ausländische Mitglied in der Jugendfeuerwehr Heikendorf, allerdings offiziell nur als Gast, nicht als Mitglied, da zu der Zeit die Jugendfeuerwehr keine Ausländer aufnehmen durfte.

In Peru funktionieren Freiwillige Feuerwehren allerdings etwas anders als in Deutschland, berichtete Panizo in einer Mischung aus Spanisch, Englisch und Deutsch. Lima hat 32 Löschzüge (compañias), jeweils vier bis sechs Löschzüge bilden ein "batallion". Die "batallions" sind dann zu zwei Departements zusammengefasst: Lima-Nord mit 13 Löschzügen und Lima Süd mit 19 Löschzügen. Bis vor zwei Jahren war Alfonso Panizo Leiter des Departements Lima-Süd. Informationen zur Feuerwehr Perus gibt es auch im Internet: www.bomberosperu.org.

15 Feuerwehrmänner schlafen in Lima in ihrem Feuerwehrhaus und gehen tagsüber ihrer regulären Arbeit nach. Bevor Alfonso seine heutige Ehefrau kennenlernte, tat er es genauso. Er verbrachte diverse Weihnachtstage und Silvesternächte in "seiner" Wache "Miraflores No.28". Die Feuerwehren Perus stellen neben Brandschutz und Gefahrgutunfall-Bekämpfung auch die medizinische Versorgung und Notfallrettung sicher. Zu seiner Zeit als Leiter des Departements Lima-Süd fuhr man im Durchschnitt ungefähr 4000 Einsätze im Jahr, wobei der überwiegende Teil aus medizinischer Versorgung und Notfallrettung bestand.

Am 29.12.2003 machte er einen der schwersten Einsätze in der Geschichte Perus mit: Verursacht durch ein Feuer in einem pyrotechnischen Betrieb zwischen Wohnblocks und Geschäften gingen binnen kürzester Zeit 10 Häuserblocks in Flammen auf, Feuerwerkskörper schossen in alle Himmelsrichtungen aus dem Gebäude, etwa 400 Bürger starben. Die Brandbekämpfung musste zwei Stunden lang warten, da es erstmal galt, Menschen zu retten und für einen Einsatz solchen Ausmaßes bei weitem nicht genügend Einsatzkräfte zur Verfügung standen.

Nach diesem Einsatz erhielten die Feuerwehren Perus durch den Staat eine bessere Ausrüstung.

Auch die Notfallrettung ist nicht mit unserer zu vergleichen: 12 Jahre seiner Feuerwehrzeit musste Alfonso mit Terrorismus, Schießereien und Messerstechereien rund ums Feuerwehrhaus leben. "Man härtet ab", sagt er.

Heute bildet Panizo die Wehrführer aus. Eigentlich aber möchte er wieder in den Einsatzdienst, er ist mehr der Praktiker, der Kämpfer.

Im Rahmen eines Kongresses in Berlin zeigte er nun seiner Frau die Wurzeln seines Feuerwehrlebens und besuchte Heikendorf. Im Haus der Sicherheit wurde er freudig begrüßt, alte Weggefährten wie der Heikendorfer Ehrenwehrführer Herbert Noack oder der ehemalige Heikendorfer Feuerwehrmann Peter Wiese aus Laboe fanden sich ein. Nach einem Rundgang durch das Haus der Sicherheit wurde in gemütlicher Runde geklönt, alte Bilder gesichtet. Alfonso hatte seinen Laptop dabei, der kurzerhand mit Hilfe des Beamers der Jugendfeuerwehr für eine kleine Bildershow aus dem Peruanischen Feuerwehrleben genutzt wurde.

Geplant hatte Alfonso, der Heikendorfer Wehr ein Geschenk zu überreichen, doch die Sicherheitskontrolle am Flughafen Lima machte ihm einen Strich durch die Rechnung und nahm ihm das Präsent ab. Er wird es über einen Bekannten nach Heikendorf schicken. Allerdings hatte er T-Shirts und Aufnäher der Wache Miraflores mitgebracht. Die Heikendorfer Wehr konterte und überreichte ihm ebenfalls Ärmelabzeichen und T-Shirts sowie Baseball-Caps der Jugendfeuerwehr.



Karsten Wallath

Einsatzleitung

Einheitlicher Leitfaden in der Probstei

In allen 21 Wehren des neuen Amtsbereiches Probstei wird jetzt nach einer einheitlichen Struktur gearbeitet. Schulungen bringen die Führungskräfte für die Einsatzleitung auf den gleichen Wissensstand. Wie ist bei einem Großbrandeinsatz die Einsatzleitung strukturiert? Dazu hatte bisher jede Wehr ihre eigenen Unterlagen. Das hat sich jetzt geändert.

Schon vor zwei Jahren hatte sich Jörg Matthies, Wehrführer in Schönberg, für die Vereinheitlichung der Einsatzleitungen ausgesprochen. „Wenn sich bei Großschadenslagen das Personal aus verschiedenen Wehren zusammen setzen musste, gab es jedes Mal mit dem Ablauf Probleme, weil es überall anders gehandhabt wurde“, erklärte Kamerad Matthies. In einer sechsköpfigen Arbeitsgruppe unter Leitung von Matthies, wurde ein einheitlicher Leitfaden für die Einsatzleitung entwickelt. Der beginnt schon bei der Anfahrt, geht über die Meldung beim Eintreffen am Einsatzort, das Führen der PA- und Funkprotokolle sowie des Einsatzbuches, bis zum Übergabeprotokoll nach Abschluss des Einsatzes. Dieses fand bei den Wehren große Resonanz und die Schulungen werden gut angenommen.



Das Material ist bereits in allen Wehren vorhanden und wird zentral von Rainer Lerg aus Stakendorf im Feuerwehrverwaltungsprogramm www.Fox-112.de gepflegt. Es steht darüber auch allen anderen ca. 700 Feuerwehren in den Fox-112 nutzenden Verbänden zur Verfügung.

Heinrich Overath, Fotos Schmidt KN

Links:

Am Leitfaden mitgewirkt haben von links Christian Makoben, Amtswehrführer Jürgen Bandowski, Jürgen Maaß, Hans Metz und Holger Fehlau.

Unten: Leiter der Arbeitsgruppe Jörg Matthies

Gründung einer gemeinsamen Jugendfeuerwehr für die Gemeinden Hohenfelde, Schwartbuck und Tröndel

Wie auch in vielen anderen Jugendwehren, so hatte die Jugendwehr der Gemeinde Schwartbuck mit der Mitgliederstärke zu kämpfen. Da auch in der Nachbargemeinde Hohenfelde die Jugendwehr schon seit Jahren ruhte und immer wieder Anfragen bezüglich einer Mitgliedschaft in der JF Schwartbuck/Schmoel kamen, entstand der Gedanke, eine gemeinsame Jugendwehr zu betreiben. So holte man auch noch die Gemeinde Tröndel mit ins Boot. Nach Gesprächen mit den Wehrführungen und Bürgermeistern war schnell klar, hier gibt es keine Hindernisse sondern Unterstützung von allen Seiten. So wurde, sozusagen als Startschuss die Nachtwanderung der Jugendwehren des Amtes Lütjenburg-Land gleich mit ins Leben gerufen. Diese wird jetzt jedes Jahr am zweiten Samstag im April vom Vorjahressieger durchgeführt. Dieses Jahr gingen die Jugendlichen aus der zweiten im Amt bestehenden,



von mehreren Gemeinden unterhaltenen Jugendfeuerwehr, der JF Amt Lütjenburg-Land Ost als Sieger hervor.

Dass dies der richtige Schritt war, zeigen die Mitgliederzahlen. Durch den gemeinsamen Betrieb konnte die Mitgliederzahl zum Vorjahr auf etwa das dreifache gesteigert werden. Positiv ist anzumerken, dass sich die Mitglieder gleichmäßig auf alle Gemeinden verteilen. In einer der nächsten Versammlungen werden die Jugendlichen über einen neuen Namen abstimmen. **Karl-Heinz Antolic**



Die Aktion Sportabzeichen 2007 läuft!

Jetzt mit dem Training beginnen!

Die HFUK Nord lobt auch in diesem Jahr die „Aktion Sportabzeichen“ aus. Ziel ist es, so viele Deutsche Sportabzeichen wie möglich in der Feuerwehr abzulegen.

NEU in diesem Jahr:

Erstmals führen wir

neben den Freiwilligen Feuerwehren eine

zusätzliche Wertung für Jugendfeuerwehren ein, die das Sportabzeichen ablegen!

Alle Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein sind aufgerufen, sich an der Aktion zu beteiligen!



Wertung Nr. 1: Freiwillige Feuerwehren

Die Wehr mit den meisten errungenen Sportabzeichen, prozentual gemessen an der Gesamtzahl der Mitglieder in der Einsatz- und Reserveabteilung, gewinnt. Es wird ein 1., 2. und ein 3. Preis vergeben.

1. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer FF in Höhe von 300,-- Euro
2. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer FF in Höhe von 200,-- Euro
3. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer FF in Höhe von 100,-- Euro

Mit dem Gutschein können Sie z.B. Ausrüstung für die Sportgruppe Ihrer Freiwilligen Feuerwehr beschaffen (Trainingsgeräte, Shirts etc.) oder wie wäre es, Ihrer Sportgruppe einmal einen sportlichen Erlebnistag zu gönnen (z.B. Paddelboot- und Fahrradtour)?

Wertung Nr. 2: Jugendfeuerwehren

Die Jugendfeuerwehr mit den meisten errungenen Sportabzeichen, prozentual gemessen an der Gesamtzahl der Mitglieder in der Jugendfeuerwehr, gewinnt. Es wird ein 1., 2. und ein 3. Preis vergeben.

1. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer Jugendfeuerwehr in Höhe von 300,-- Euro
2. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer Jugendfeuerwehr in Höhe von 200,-- Euro
3. Preis – Gutschein für die Sportkasse Ihrer Jugendfeuerwehr in Höhe von 100,-- Euro

Mit dem Gutschein können Sie z.B. Sport-Ausrüstung für die Jugendfeuerwehr beschaffen (Sportgeräte, Shirts etc.) oder wie wäre es, einmal einen sportlichen Erlebnistag zu verbringen (z.B. eine Fahrradtour oder einen Tag in einem Erlebnisbad)?

Anmeldung:

Anmeldebogen von

<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/sportabzeichen/bilder/Teilnehmerformular.pdf>

herunterladen, und diesen gewissenhaft ausfüllen. Dann senden Sie ihn

zusammen mit den Kopien der Sportabzeichen-Urkunden an die im Bogen aufgeführte Adresse bzw. Fax-Nummer!

Einsendeschluss für die Aktion ist der 29. Februar 2008!

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns bitte:

Christian Heinz, Telefon-Nr. 0431/603-1747 oder heinz@hfuk-nord.de.



Roter Hahn

In diesem Jahr stellten sich bisher folgende Wehren erfolgreich der Leistungsbewertung:

Sechendorf Stufe 1

Mucheln Stufe 1

Fargau Stufe 1

Lepahn Stufe 1

Passade Stufe 1

Wendtorf Stufe 1

Wankendorf Stufe 1

Somit haben bisher 62 Wehren die Stufe 1 erfolgreich bestanden.

Schwartbuck-Schmoel Stufe 2

Hohenfelde Stufe 2

Selent Stufe 2

Engelau Stufe 2

Gadendorf Stufe 2

Schellhorn Stufe 2

Somit haben bisher 18 Wehren die Stufe 2 erfolgreich bestanden.



**Herzlichen Glückwunsch!
Macht weiter so.**

Impressum

Herausgeber:

Kreisfeuerwehrverband Plön
Ascheberger Straße 71
24306 Plön

Tel.: 04522 / 1800

Fax: 04522 / 1890

Redaktion:

Helmut Müller, Manfred Stender, Kar-
Heinz Antolic, Heinrich Overath,
Rainer Lerg

Blaulicht@KFV-Ploen.de

Anschrift: wie Herausgeber
Verantwortlich: KBM Helmut Müller

Eure eigenen Beiträge ...

werden gerne von der Redaktion per
E-Mail (Blaulicht@KFV-Ploen.de)
entgegengenommen.

Unser Kreispressewart Heinrich Overath (heinrichoverath@web.de)
kommt auf Einladung auch persönlich
zu euren Veranstaltungen.